

Stellungnahme der Fraktion Bündnis90/Die Grünen
im Rat der Gemeinde Anröchte
zum Haushaltsplanentwurf 2021

Vom Bürgermeister wurden wir gebeten uns bei den Haushaltsreden möglichst kurz zu halten. Daher bringe ich es auf den Punkt. Wir werden in 2021 ein Defizit erwirtschaften und auch die Planungen für die Folgejahre sehen weiterhin größere Ausgaben als Einnahmen vor.

Sollte es auf der Einnahmeseite zu keinen gravierenden, positiven Veränderungen kommen, kann es nur das Credo des sparsamen Haushaltens geben, auch um weitere Belastungen der Anröchter Bürgerinnen und Bürger zu vermeiden.

Vielen Dank!

Nein, ein wenig mehr Worte verlangt dieser Haushalt schon.

Wie bereits in den vergangenen Jahren möchte ich an dieser Stelle noch einmal auf unsere Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben hinweisen.

Zu den erstgenannten, also unseren absolut notwendigen Aufgaben und Ausgaben, gehört eine sichere und gesetzeskonforme Ausstattung unserer Feuerwehr. Mit dem Neubau in Berge ist hier bereits ein wichtiger Schritt getätigt und es erwarten uns noch weitere wichtige Schritte. Die Feuerwehrgerätehäuser in Mellrich, Altengeseke und nicht zuletzt in Anröchte müssen in naher Zukunft, entsprechend den aktuellen Bedürfnissen und Auflagen fit gemacht werden. Fit machen bedeutet auch zum Teil hier Neubau und damit verbunden weitere Investitionen in Millionenhöhe. Damit wären wir erst einmal nur bei den Immobilien. Ausgaben für Fahrzeuge und Ausrüstung kommen noch hinzu. Dies sind alles Investitionen die notwendig sind, aber letztendlich auch der Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde dienen.

Ich darf Ihnen sagen, und damit spreche ich sicherlich auch für alle anderen Ratsmitglieder, dass in Anbetracht dieser riesigen, fast schon historisch großen, Investitionen wir alle ein wenig Bauchschmerzen haben und diese zukünftigen Ausgaben dem Einen oder Anderen vielleicht auch schon eine schlaflose Nacht bereitet haben. Mit der gemeinsamen Steuerungsgruppe für den Neubau der Feuerwehr in Anröchte versuchen wir nicht nur ein optimales Ergebnis für die Anröchter Wehr zu erzielen, sondern wollen dabei auch stark die Kosten im Blick behalten, um hier keine bösen Überraschungen zu erleben.

Wie bereits der Bürgermeister in seiner Rede zur Einbringung des Haushalts erwähnte, sind es nicht nur diese Ausgaben die unseren Haushalt belasten, sondern auch enorme Steigerungen für die Kreisjugendamtsumlage, die negativ zu Buche schlagen werden.

Einsparungen die wir im Rahmen des Stellenplans zumindest temporär erzielen werden, sollten wir nicht gleich wieder verplanen, sondern als möglichen Puffer nutzen, da gerade in dieser Zeit Einnahmen und Ausgaben nicht kalkulierbar sind. So werden wir, die Grünen, aber auch ein Auge darauf haben, dass die Einsparungen bei den Personalkosten nicht gleich durch steigende Kosten bei der Auftragsvergabe an Externe zunichte gemacht werden.

Fakt ist auch, dass diese enormen Pflichtausgaben uns den Handlungsspielraum für weitere Investitionen einschränken werden. Mit der Neuausrichtung der Sekundarschule am nun einzigen Standort in Anröchte haben wir die Chance, diese Schule wieder populär zu machen und wieder in die Erfolgspur zu bringen. Die geplanten Investitionen in Gebäudesanierung und vor allem in digitale Infrastruktur sind hier sicherlich gut angelegt.

Trotz aller Sparbemühungen dürfen wir das Ziel nicht aus den Augen verlieren, auch unsere Kommune ökologisch auszurichten und fit für die Zukunft zu machen. Dazu gehört es zum einen, für die vielen privaten Projekte entsprechende Voraussetzungen zu schaffen und planerisch zu unterstützen und zum anderen selbst tätig zu werden. Das bedeutet eine bauliche Entwicklung mit Augenmaß und gestalterisch darüber hinaus mehr Grün in die Gemeinde zu bringen. Auch die von uns mehrfach geforderten Verbesserungen für den Radverkehr müssen nun zeitnah umgesetzt werden.

Mit der Erstellung eines Wirtschaftswegekonzeptes wurde jetzt die Voraussetzung für eine Förderung geebnet. Ein erster, kleiner Schritt, um einige der maroden Wirtschaftswege wieder instand zu setzen ist eingeleitet. Einer Förderzusage vorausgesetzt könnten hier erste Maßnahmen realisiert werden. Im Zuge weiterer Umsetzungen müsste hier aus unserer Sicht aber das Verursacherprinzip gelten und diese mit ins Boot genommen werden.

Mit den Fördermöglichkeiten vom Land wurde gerade im Bereich der Sportstätten ein Ideenwettbewerb gefördert, der nun aber in ziemlicher Ernüchterung gemündet ist. Wie bereits schon beim Projekt Umgestaltung der Südhalle wurden auch hier durch hohe Förderquoten vor allem Begehrlichkeiten und Wünsche gefördert, bislang nicht aber die Projekte selbst. Fakt ist, dass hier seitens der Kommune nur das allernotwendigste realisiert werden kann und kein Platz bzw. kein Geld für Wünsche da ist.

Sicherlich hätten wir uns an der einen oder anderen Stelle im Haushaltsplan andere Schwerpunkte und andere Ausgaben gewünscht, doch auch für uns gilt, dass für Wünsche kein Geld vorhanden ist.

Wir werden diesem Haushalt zustimmen sowie wie dem Stellenplan mit den nachträglichen Ergänzungen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei unserer Kämmerin Karin Bosäck und bei Bürgermeister Alfred Schmidt für die wie gewohnt konstruktiven Haushaltsgespräche. Unser Dank gilt natürlich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für Ihre Leistungen im vergangenen, nicht ganz einfachen, Jahr.

Abschließend möchte ich gerade noch einmal mit dem Blick auf die genannten Förderprogramme mit einem Zitat von Richard Nixon schließen.

„Wer heute falsche Hoffnungen weckt, weckt morgen echte Enttäuschung.“